

Margot Schmitz

1x1 der Psycho- pharmaka

Grundlagen, Standardtherapien
und neue Konzepte

Unter Mitarbeit von Rainer Dorow

Dritte überarbeitete und erweiterte Auflage

STEINKOPFF
DARMSTADT



Dr. Margot Schmitz
Universitätsdozent der Klinik für Psychiatrie,
Allgemeines Krankenhaus
Seisgasse 9/13, A-1040 Wien

Dr. Rainer Dorow
Steinadlerpfad 15b, 13505 Berlin

Die erste und zweite Auflage dieses Buches
sind im Springer-Verlag, Berlin Heidelberg New York, erschienen

ISBN 978-3-7985-1198-9

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

1×1 der Psychopharmaka: Grundlagen, Standardtherapien und neue Konzepte/
Margot Schmitz. Unter Mitarbeit von Rainer Dorow. – 3. überarb. u. erw. Aufl. –
Darmstadt: Steinkopff 1999

ISBN 978-3-7985-1198-9

ISBN 978-3-642-53728-8 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-642-53728-8

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

© Steinkopff Verlag, Darmstadt, 1999

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Produkthaftung: Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag keine Gewähr übernommen werden. Derartige Angaben müssen vom jeweiligen Anwender im Einzelfall anhand anderer Literaturstellen auf ihre Richtigkeit überprüft werden.

Redaktion: S. Ibkendanz Herstellung: K. Schwind

Umschlaggestaltung: Erich Kirchner, Heidelberg

Satz: K+V Fotosatz GmbH, Beerfelden

SPIN 10723171

85/7231-5 4 3 2 1 0 – Gedruckt auf säurefreiem Papier



Vorwort zur 3. Auflage

Zwischen der jetzigen Neuauflage und den ersten zwei Auflagen liegt eine Behandlungsrevolution. Sämtliche damaligen Empfehlungen sind überholt und abgelöst von besseren, verträglicheren und sanfteren Medikamenten.

Alte Medikamente haben ausgedient, die Behandlung ist eine weitgehend ambulante geworden bei Menschen mitten im Arbeitsprozeß, im aktiven Leben, ohne lange Krankenstände, ohne Stigmatisierung von Patienten und Ärzten.

Die Zusammenarbeit zwischen Psychiatern, Psychotherapeuten und Allgemeinmedizinern ist enger geworden. In jedem Fachbereich haben die Psychopharmaka ihren festen Behandlungsplatz, weil Leib und Seele eine nicht trennbare Einheit sind.

Es ist das Ziel dieses Buches, zu beschreiben wie wichtig und nützlich Psychopharmaka in der Medizin – gleichgültig welcher Fachbereich – sind.

Es freut mich, diesen Fortschritt beschreiben zu können und dem Patienten soviel Nützliches anbieten zu können.

Wien, im September 1999

Margot Schmitz

Hinweis zur Benutzung

Wie im Vorwort ausgeführt, wollen wir mit diesem „1×1“ übliche Psychopharmakatherapien im Alltag des Psychiaters darstellen.

Die in diesem Buch enthaltenen Dosierungsangaben wurden mit aller Sorgfalt überprüft. Sie richten sich nach fachspezifischen Gesichtspunkten und werden nur im Zusammenhang mit den in diesem Buch beschriebenen Krankheitsbildern empfohlen (Schweregradunterschiede, Symptomschwerpunkte etc.). Sie können sich von den Angaben der Beipackzettel und der Arzneimittelverzeichnisse Austria-Codex (1998/99), Arzneimittel-Kompendium der Schweiz (1998) und Rote Liste (1999) unterscheiden. Dem Leser wird empfohlen, sich vor einer Medikation in jedem Fall über Indikationen, Kontraindikationen, Nebenwirkungen und Dosierung anhand des Beipackzettels oder anderer Unterlagen des Herstellers zu unterrichten.

Im Text sind ausschließlich die Freinamen/Generic names aufgeführt. Auf den Seiten 217 ff. (Anhang A) findet der Leser eine Auflistung ausgewählter Beispiele von Handelspräparaten, wie sie in den deutschsprachigen Ländern zugelassen sind. Sie sind zu finden in:

- Arzneimittel-Kompendium der Schweiz 1999
[J. Morant, H. Ruppenner (Hrsg.) Documed AG, Basel 1998]
- Austria-Codex 1998/99, Fachinformation
[O. Zekert et al. (Hrsg.) Österreichische Apotheker-Verlags-ges. mbH, Wien, 1998]
- Rote Liste 1999
[Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V., Frank-furt (Hrsg.) Editio Cantor, Aulendorf, 1999]

Inhaltsverzeichnis

1	Psychopharmaka – ja oder nein?	1
1.1	Decken Psychopharmaka Konflikte zu?	3
1.2	Das Complianceproblem	4
2	Zielsymptome	7
	Bewußtsein	9
	Denken	9
	Gedächtnis	10
	Affekte	10
	Angst, Aggression, Abwehr	10
	Stimmung	11
	Biorhythmen	11
	Produktive Symptome	12
	Negative Symptome	13
3	Häufige Syndrome	15
3.1	Einleitung	15
3.2	Erkrankungsachsen	16
3.2.1	Organisches Achsensyndrom (Hirnleistungsschwäche)	16
3.2.2	Die affektive Achse	17
3.2.3	Die schizophrene Achse	18
3.3	Die wichtigsten Syndrome, die klinisch gebräuchlich und häufig sind	19
3.3.1	Organisches Psychosyndrom	19
3.3.2	Demenz	20
3.3.3	Delirien	22
3.3.4	Befindlichkeitsstörungen/Depressionszustände ...	22
3.3.5	Schlafstörungen	24
3.3.6	Wahnsyndrome	28
4	Psychiatrische Nosologie	31
4.1	Körperlich begründbare Psychosen	31
4.1.1	Chronische exogene Reaktionstypen	31
4.1.2	Akute exogene Reaktionstypen	32

4.1.3	Die häufigste körperlich begründbare Entwicklung: Alkohol – Alkoholmißbrauch – Alkoholikerbehandlung	32
4.2	Endogene Psychosen	37
4.2.1	Manisch-depressives Kranksein	37
4.2.2	Schizophrenien	37
4.3	Abnorme Spielarten menschlichen Wesens	38
4.3.1	Oligophrenien (Schwachsinn)	38
4.3.2	Abnorme Persönlichkeiten	38
4.3.3	Störungen unterschiedlicher Genese mit gemeinsamer Endstrecke	39
	Literatur	40
5	Neurobiologische Grundlagen psychiatrischer Erkrankungen	43
5.1	Nervenzellen und Verhalten	43
5.1.1	Wichtige Strukturen und molekularbiologische Eigenschaften des Neurons	43
5.1.2	Grundlagen der neuronalen Kommunikation	44
5.1.3	Die chemischen Botschafter und ihre Rezeptoren .	45
5.2	Gehirn und Verhalten: funktionale Anatomie des ZNS	47
5.2.1	Das dopaminerge System	47
5.2.2	Das noradrenerge System	50
5.2.3	Das serotoninerge System	53
5.2.4	Die Rolle der biogenen Amine bei psychiatrischen Erkrankungen	56
5.2.5	Das GABAerge System	56
5.2.6	Das cholinerge System	59
5.3	Gehirn und Sucht	62
5.3.1	Neurobiologie der Sucht	62
5.3.2	Dopamin	63
5.3.3	Das Opioidsystem	64
5.3.4	GABA	64
	Literatur	65
6	Substanzgruppen	67
6.1	Antidepressiva	67
6.1.1	Ein historischer Überblick	67
6.1.2	Einführung	68
6.1.3	Indikationen der Antidepressiva	69
6.1.4	Alleinige Psychotherapie: Kontraindikation	70
6.1.5	Psychodynamische Psychotherapie	71
6.1.6	Klinisches Erscheinungsbild der Depression	73

6.1.7	Therapie mit Antidepressiva	73
6.1.8	Zu den einzelnen Indikationsbereichen	76
6.1.9	Einzelsubstanzen	97
	Literatur zu Abschnitt 6.1	119
6.2	Angstlösende Substanzen: „minor tranquilizers“	123
6.2.1	Klinische Erscheinungsbilder der Angsterkrankung	124
6.2.2	Anxiolytika	132
6.2.3	Zusammenfassung und Gegenüberstellung der Benzodiazepinpräparate	136
6.2.4	Anwendungsnutzen	140
6.2.5	Begleitmaßnahmen und Kombinationspräparate	141
6.2.6	Anwendungsrisiko	142
6.2.7	Einzelsubstanzen	145
6.2.8	Zusammenfassung und Gegenüberstellung anderer „minor tranquilizers“	152
6.2.9	Zusammenfassung und Gegenüberstellung von Tranquilizern und Hypnotika, die nicht den Benzodiazepinen zuzurechnen sind	153
6.2.10	Benzodiazepinantagonisten zur Aufhebung und Beendigung der Wirkung von Benzodiazepinen	154
	Literatur zu Abschnitt 6.2	154
6.3	Neuroleptika	156
6.3.1	Einführung	156
6.3.2	Indikationen der Neuroleptika	160
6.3.3	Nebenwirkungen der Neuroleptika	177
6.3.4	Notfallbehandlung bei akuten extrapyramidalen Komplikationen	181
6.3.5	Begleit- und Vorsichtsmaßnahmen zur sicheren Anwendung von Neuroleptika	181
6.3.6	Einzelsubstanzen	183
	Literatur zu Abschnitt 6.3	194
7	Nootrop wirkende Substanzen	199
7.1	Geriatrische Erkrankungen – Demenz	199
7.1.1	Neuropsychologische Differentialdiagnostik der Demenz	200
7.1.2	Instrumentelle Befundung geriatrischer Erkrankungen	202
7.1.3	Experimentelle kognitive Therapieansätze	203
7.1.4	Behandlung von Verhaltensabnormitäten geriatrischer Erkrankungen	208
7.1.5	Nootropika im klinischen Gebrauch (auch nicht geriatrisch)	210
	Literatur	211

Glossar	213
Anhang A: Verzeichnis der Arzneistoffe und Präparate	217
Anhang B: Kombinationspräparate (Auswahl)	221
Sachverzeichnis	223